

Erfahrungsbericht über meinen Auslandsaufenthalt an der Heriot-Watt University in Edinburgh, Schottland

Als ich mir zum Ende des 5. Semesters an der Hochschule Bochum erste konkrete Gedanken über den idealen Standort für mein Auslandsjahr gemacht habe, standen mir vielzählige Universitäten zur Auswahl. Letztendlich fiel meine Wahl jedoch auf die Heriot-Watt University, was mehrere Gründe hatte. Zum einen ist die HWU eine Partneruniversität der Hochschule Bochum, wodurch es mir ermöglicht wurde, einen Masterstudiengang zu wählen und somit meinem Master innerhalb des einjährigen Auslandsaufenthaltes abzuschließen. Jedoch gab es noch weitere Universitäten, die eine solche Möglichkeit offerierten, wobei die HWU das für mich interessanteste Studienfach „Business Psychology“ anbot. Des Weiteren hat die HWU den Studenten ihrer EU-Partneruniversitäten einen Rabatt von 50% auf die durch den Brexit anfallenden Studiengebühren ermöglicht. Dies konnte mich und meine Familie finanziell etwas entlasten, wobei die Studiengebühren, die um die 10.000 EUR lagen, weiterhin sehr hoch waren. Zuletzt hat mich auch die idyllische Landschaft Schottlands gereizt, die Freunde von mir als „atemberaubend“ bezeichneten. Zudem erzählte mir mein Onkel, dass Edinburgh eine der schönsten Großstädte sei, in der er jemals gewesen ist. Aufgrund dieser zahlreichen Gründe entschied ich mich frühzeitig mich an der Heriot-Watt University einzuschreiben und Edinburgh zu leben.

Während der Vorbereitungen auf das Auslandsjahr begegneten einige Kommilitonen, die sich ebenfalls für die HWU beworben haben, und ich einige Schwierigkeiten. Durch den Brexit ist es obligatorisch geworden, dass nicht-UK Studenten, die einen Kurs in der UK belegen, der länger als 6 Monate andauert, ein Studentenvisum beantragen. Für dieses Visum ist eine sogenannte CAS-Nummer erforderlich, die von der britischen Universität ausgestellt wird. Um diese CAS-Nummer zu erhalten, mussten in unserem Fall jedoch zunächst alle Noten des Bachelorstudiums an die HWU weitergeleitet werden. Dies war zeitlich jedoch problematisch für uns, da die meisten (mich eingeschlossen) ihr Kolloquium am 31.8.2021 abgehalten haben und am 1.9. zum Start des Masterstudiums nach Schottland reisen sollten. In dieser Zeit tauschte ich viele E-Mails mit Verantwortlichen an der HWU aus, um zu prüfen, ob es möglich wäre, erst nach Schottland einzureisen und innerhalb des Landes ein Visum zu beantragen. Da weder die Heriot-Watt noch die deutsche Botschaft irgendwelche hilfreichen Antworten parat hatten, entschied meine Freundin, die ebenfalls an der HWU studiert hat, und ich mit der bereits im Voraus gebuchten Fähre nach Schottland zu fahren. Letztendlich stellte sich jedoch

heraus, dass wir nicht innerhalb der UK einen Antrag auf ein Studentenvisum stellen konnten, weshalb wir das Land für unseren Antrag wieder verlassen mussten. Da die Annahme des Visaantrags mehrere Tage oder Wochen benötigen kann, wusste niemand, wann wir tatsächlich nach Schottland reisen konnten. Letztendlich konnten wir jedoch nach einer Vielzahl von E-Mails und einer Menge Stress am 12.09.2021 mit unserem Studentenvisum in die UK einreisen.

Trotz des schwierigen Starts verlief meine zweite Ankunft in Edinburgh recht reibungslos. Die Einführungswoche gab mir eine klare Vorstellung, wie das Studium ablaufen würde und zeigte mir, dass die Ansprüche des Masters noch einmal deutlich höher liegen als die des Bachelors. Um weitere organisatorische Fragen zu klären, wurde mir ebenfalls eine persönliche Tutorin zur Verfügung gestellt, die mir in vielen Anliegen gut und vor allem schnell weitergeholfen hat. Die Vorlesungen fanden grundsätzlich online statt, wobei einige Workshops einmal wöchentlich auch in Präsenz angeboten wurden. Meine Dozenten waren sehr nett und offen für Fragen, dennoch hatte ich das Gefühl, dass ihr Unterrichtsstil etwas chaotisch und nicht optimal auf den Lernerfolg ausgerichtet war. In diesem Zusammenhang vertraten auch andere Studenten die Meinung, dass manche Dozenten an uns und dem Thema vorbeiredeten. Dies merkte ich leider auch bei der Vorbereitung auf die vielen Hausarbeiten. Ich erinnere mich an diverse Male, bei denen Dozenten schwammige Anforderungskriterien für unsere Arbeiten präsentierten und Aussagen tätigten, wie: „Egal, wie ihr es macht, das wird schon passen“. Dies wirkte sich jedoch nachteilig auf die Benotung der Arbeiten aus, denn entgegen ihrer Aussagen hatten sie eine klare Vorstellung, wie wir unsere Texte schreiben sollten, wobei Abweichungen negativ beäugt wurden. Zwar war ich schlussendlich sehr zufrieden mit meinen Noten, ich denke jedoch, dass ich deutlich weniger Zeit und Arbeit hätte investieren müssen, wenn sie uns klare Kriterien und Ziele gegeben hätten. Insbesondere in Bezug auf die Masterarbeit war/ist die mangelnde Kommunikation seitens meiner Betreuerin höchst unzufriedenstellend. Letztendlich konnte ich meine persönlichen Ziele dennoch erreichen und bin mit meinen Leistungen und persönlichen Wachstum, das mir durch den Auslandsaufenthalt ermöglicht wurde, sehr zufrieden.

Abgesehen von ihren vielzähligen Fakultäten, bietet die HWU auch zahlreiche sportliche Aktivitäten an. Das Oriam, das auf dem Campus der Heriot-Watt zu finden ist, ist ein beeindruckender Sportkomplex, der von der schottischen Regierung gefördert wurde. Das Oriam gehört auf jeden Fall zu einem der Highlights der Heriot-Watt und hat für jeden

Studenten etwas zu bieten. So befinden sich im Oriam etwa der größte Indoor-Kunstrasenplatz Europas, zwei Fitnessstudios, eine Vielzahl an Squash Courts, mehrere Turn- und Mehrzweckhallen für Aktivitäten wie Basketball, Netball, Badminton, Tanzen, Turnen und vielem mehr. Für mich bot das Oriam die ideale Gelegenheit um regelmäßig (und preiswert) ins Fitnessstudio zu gehen und meiner Leidenschaft, Fußball, weiter nachzugehen. Ich lernte insbesondere durch diese sportlichen Aktivitäten neue, interessante Leute kennen, mit denen ich bis heute Kontakt habe. Sogar der Staff des Oriam ist so freundlich und zuvorkommend, dass ich mit einigen von ihnen Freundschaften schließen konnte.

Insgesamt bin ich, trotz einiger Umstände und Ärgernisse, mit meiner Wahl an der Heriot-Watt University zu studieren sehr zufrieden. Ich habe gelernt hartnäckiger zu sein und mich selbst stetig zu motivieren, um meine persönlichen Ziele, trotz mancher Hindernisse, zu erreichen. Ich konnte während meiner Zeit in Edinburgh neue Leute kennenlernen und mich persönlich weiterentwickeln, was mir von großem Wert für meine Zukunft sein wird. Für jeden, der gerne sportlich aktiv ist, gerne mit Menschen redet und neue Kontakt knüpft und sich nicht vor harter Arbeit drückt, dem kann ich die Heriot-Watt University auf jeden Fall empfehlen.